

# KLEINE BRETTER, **GROSSE WIRKUNG**

Für eine sechsköpfige Familie hat die Architektin Melanie Beynon in Melbourne ein über 100 Jahre altes Haus in Holzbauweise erweitert, dem Anbau ein schickes Schindelkleid verpasst und ihn um eine Terrasse ergänzt.

TEXT: MARKUS NIEMEIER FOTOS: TOM BEACHFORD



EIN KLEID AUS ROT-ZEDER-KIELEN die Fassade dieses Anbaus, den die Architektin Melanie Beynon aus Melbourne für eine Familie geplant hat. Durch das rechte Süd-Fenster an der Terrasse wird der zentrale Wohnraum mit Tageslicht gefüllt, ohne je die wundersame Minimagnetische Auswirkungen aufzuheben.

# „SHIPLAP-PANEEL AN WAND UND DECKE SCHENKEN DEM RAUM GROSSZÜGIGKEIT“

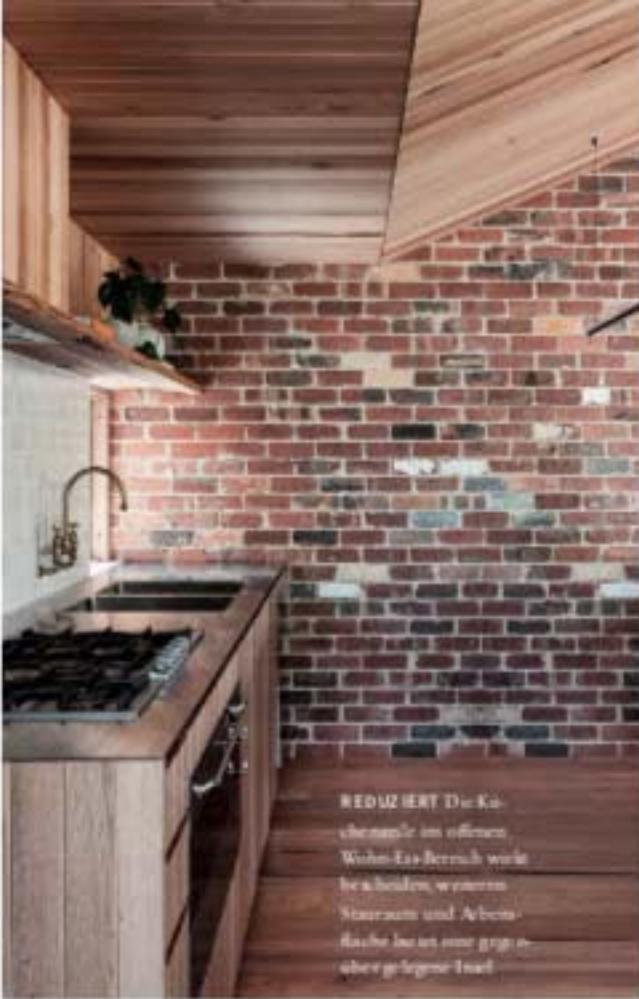
Melanie Bernhard, Architektin

MITTELPUNKT des Esseingeschosses ist der Esstisch mit schwarzen Stuhleinsätzen. Minimalistisch und elegant zugleich wirkt die Decken- und Wandverkleidung aus Tannenholz-Eiche. Ihr warmer Holzton wiederholt die Farbe der Außenfassade.

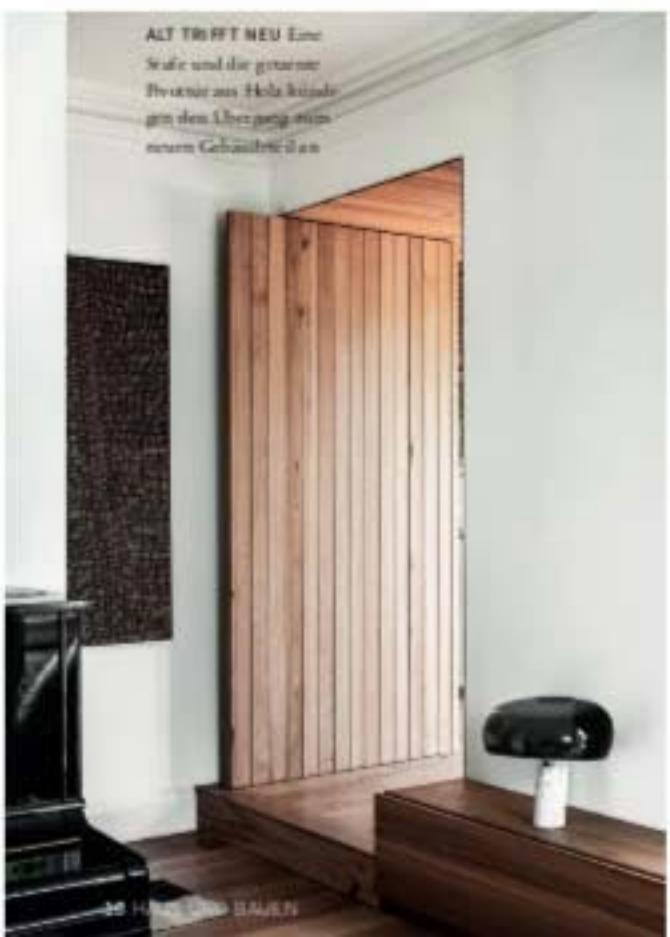




EINRICHTUNGSEWEIN  
Der „Baby Poly“-Stuhl von Faye Toogood ist eines cleverer platzsparender Nagelkopfdesigns.



REDUZIERT Die Küchenmaße im offenen Wohn-Ess-Bereich werden beibehalten, während Wohnraum und Arbeitsküche einen neuen geprägten Charakter erhalten.

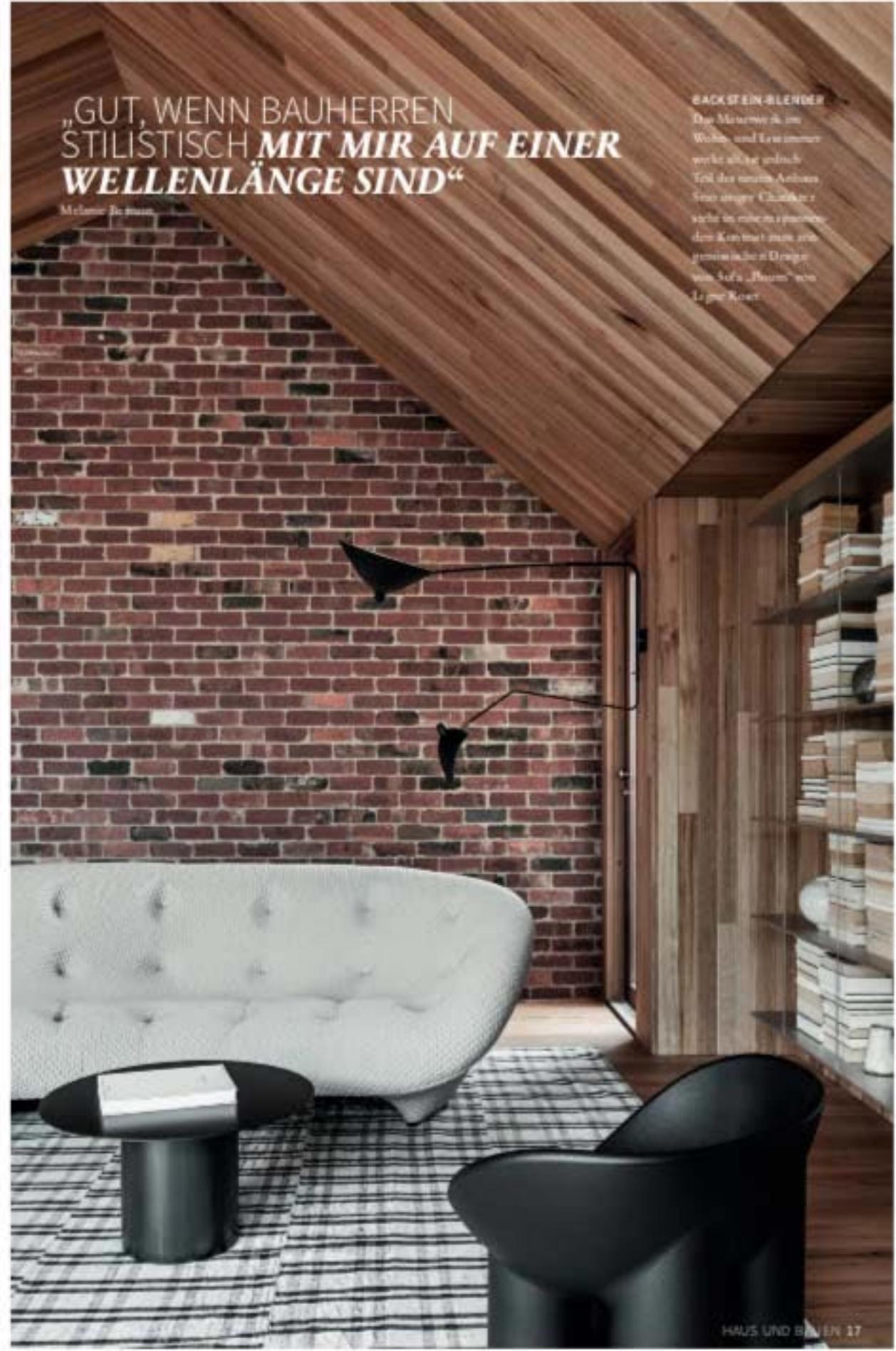


ALT TRIFFT NEU Eine Seite und die gesamte Fassade aus Holz schmiegten den Übergang vom neuen Gehäuseteil an.

**M**IT DER GRUNDFLÄCHE DES BESTANDS KOMMT HEUTE RAUM JEMAND AUF", sagt Melanie Beynon und zeigt Fotos von den benachbarten Gebäuden im australischen Northcote. Typisch für das Straßenbild dieser Gegend, einen vorangeprägten Stadtteil von Melbourne, sind kompakte Holzhäuser, die vor etwas mehr als hundert Jahren im edwardianischen Stil erbaut wurden. Fronnen mit Erker und überdachter Veranda sowie Fassaden aus lackierten Holzschindeln prägen die Architektur. Genau, was sich die neuen Eigentümer erträumt hatten. Nur war der einschlägige Bau auch für das Paar mit seinen vier Kindern deutlich zu klein. Also beraussten sie die Architektin und Interiordesignerin Melanie Beynon mit der Planung einer Erweiterung, die die Wohnfläche um gut 100 Quadratmeter auf 250 vergrößerte. Um bei den Maßnahmen Kosten zu sparen, verantwortete der Hausherr, der eigentlich Musiker ist, einen Großteil der Bauausführung selbst.

Gewünscht hatten die Eigentümer einen Anbau, in dem Küche und Wohnbereich, ihr Elternschlafzimmer sowie ein Musikstudio unterkommen würden. Am Rande musste Platz für

© 2014 DEUTSCHE VERLAGSGESELLSCHAFT VERLAG INTELLIGENTIA GMBH WIRTSCHAFT UND KULTUR



Melanie Beynon

„GUT, WENN BAUHERREN STILISTISCH **MIT MIR AUF EINER WELLENLÄNGE SIND**“

BACKSTEIN-BLENDER Das Material ist am Wohn- und Essbereich wie ein alter und doch Teil des neuen Anbaus. Seine unregelmäßigen Glashäuser suchen im Kontrast zum architektonischen Design von Architektin und Designerin Julia Blaum von Legere Koch.

**REFUGIUM** Mit vier Kindern entschieden sich die Eltern bewusst dafür, sich ihr eigene Ruhezone am anderen Ende des Hauses zu schaffen.



**SPIELERISCH ELEGANT** Im größten Familienbad wurde Testazzoboden mit einer badetragenden Dusche und einer trotz alldem Badewanne kombiniert.



## „MIT DER ZEIT ERHALTEN DIE SCHINDELN **EINEN SILBRIGEN FARBTON“**

Melanie Beynon

» eine Terrasse blieben. Zudem sollte der Charakter des neuen Teils mit dem Bestand harmonieren. Um Letzteres zu realisieren, reinterpretierte die Architektin den Look der originalen Frontfassade und versah einen Teil des Anbaus mit Schindeln aus Rotzederholz. Und genau wie die Seiten des Bestands eine Beplankung tragen, so erhält auch das kleine Volumen mit dem Musikstudio Panelle aus Taimanscher Eiche – nur um 90 Grad gedreht. Aus der maskierten Dachform, die sich drinnen in den offen liegenden Schrägen spiegelt, ergibt sich die besondere Rhythmisik des Anbaus. Die Räume wirken dadurch nicht nur luftig, sondern auch wie kleine aneinander gereihte Häuschen mit je individueller Funktion.

Bewusst separiert wurde der elterliche Teil des Hauses vom Takt für die Kinder. Damit diese sich austoben können, erhielten sie ihr eigenes Reich im vorderen, historischen Gebäudeteil, der im Zuge des Umbaus umfangreich saniert wurde. Neben vier Schlafzimmern finden darin ein offener Raum mit Sitzlandschaft und Klavier sowie ein Badezimmer Platz. Eine Stufe am Ende des Flurs führt in den Anbau, an dessen Übergang sich eine Promenade befindet. Dahinter öffnet sich der Küchen-, Ess- und Wohnbereich und damit der zentrale Ort der Familie, der sich durch große Schiebetüren hinaus zur Holzterrasse erweitern lässt.

Die gewünschte Einheit zwischen Innen und Außen entsteht hier auch, indem Beynon die Beplankung der Fassade im Innern als Wandverkleidung aufgreift. Eine Backsteinmauer stützt Ursprünglichkeit vor, gehört in Wirklichkeit aber zum Anbau und war Pflicht, um dem Brandschutz an der Grundstücksgrenze zu entsprechen. Durch eine weitere getarnte Tür gelangt man schließlich in das Refugium der Eltern mit Schlafzimmer, Bad und eigenem kleinem Garten. Nur von dort aus lässt sich das Studio des Vaters betreten. Dass das gemeinsame Familienleben hier trotz klarer Trennung im Mittelpunkt steht, daran besteht kein Zweifel. Zeichnet wird das bewusste Zusammensein, genauso wie die Schönheit des Rohstoffes Holz und dessen sorgfältige Verarbeitung. •



IM ZICKZACK Die  
Gelenkung des Dachs  
lässt die Räume des  
Anbaus innen wie  
außen wie individuelle  
Häuschen wirken.